



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Claudia & Julia Müller, *Unsere Erde, ihre Völker, ihre Schätze*, 2001, Computeranimation, Wandmalerei, Vitrine auf Podest mit diversen Objekten, Masse variabel, Kunstmuseum Basel, 2006

#### **Bearbeitungstiefe**

■■■■□

#### **Name**

**Claudia & Julia Müller**

#### **Lebensdaten**

[Zusammenarbeit seit 1992]

#### **Bürgerort**

Gränichen (AG)

#### **Staatszugehörigkeit**

CH

#### **Vitazeile**

Zeichnungs- und Installationskünstlerinnen. Zusammenarbeit seit 1992

#### **Tätigkeitsbereiche**

Skulptur, Malerei, Zeichnung, Installation, Video

#### **Lexikonartikel**

Claudia Müller: Kurse an der Kunstakademie Düsseldorf, 1989 Eidgenössisches Kunststipendium, 1990 Kiefer Hablitzel Stipendium. Julia Müller: Lehrgang Textildesign an der Schule für Gestaltung Basel. Ab 1991 gemeinsames Atelier in Basel und ab 1992 Zusammenarbeit als Künstlerduo. Klangobjekt, Wandrelief und erste zeichnerische Arbeiten. 1993 Kiefer Hablitzel Stipendium, 1994 Manor-Kunstpreis Basel. 1995 Einzelausstellung in der Kunsthalle St. Gallen; Erweiterung der zeichnerischen Arbeit in den Raum. Bedeutende Ausstellungen im Fri-Art Centre d'art contemporain, Fribourg (1996), und in der Kunsthalle Basel (1997). 1997 Cité internationale des arts, Paris, 1999–2000 Atelier der Schweizerischen Eidgenossenschaft, P.S.1, Institute for Contemporary Art, New York. Vermehrte internationale Präsenz in Galerie- und

#### Museumsausstellungen.

Einzelausstellungen (Auswahl): 2003 Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; 2004 Kunstmuseum Thun, Grazer Kunstverein sowie Württembergischen Kunstverein Stuttgart; 2010 Museum Franz Gertsch; 2019 Musée des beaux-arts in La Chaux-de-Fonds; 2020 Centre Culturel Suisse, Paris. 2004 Kunstpreis Kanton Basel-Land; 2010 Prix Meret Oppenheim. Mitarbeit bei verschiedenen Kooperationsprojekten wie dem medialen Panorama für die *Expo.02* in Murten und diversen Arbeiten im Bereich Kunst am Bau. Seit 2005 hat Julia Müller eine Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe inne.

Thematisch beschäftigen sich Claudia & Julia Müller vor allem mit menschlichen Beziehungen. Während anfangs der Zusammenarbeit Personen aus dem privaten Umfeld als Modelle dienten (*Enzyklopädie der Freundschaft*, 1993), weitet sich das Spektrum inhaltlich ab Ende der 1990er Jahre immer mehr aus. Durch die 36-teilige Zeichnungsarbeit *Random Signs* erschliessen sich die beiden Künstlerinnen Themenkreise wie Archaik, Exotik und Fremdheit, was sie mit der Rauminstallation *Unsere Erde, ihre Völker, ihre Schätze* (2001, Öffentliche Kunstsammlung Basel) weiterführen: Heimatliches wird mit exotischen Bildwelten konfrontiert. Zunehmend manifestiert sich auch ein Interesse an gesellschaftspolitischen Themen wie prekären Familienkonstellationen (*Idylls*, Installation 2002–2003, Aargauer Kunsthhaus Aarau) oder der Koexistenz der Religionen (*Die Welt, in der wir leben (Mekka)*, 2006). Zudem tauchen in der Arbeit immer wieder Selbstbildnisse auf. Ihre künstlerische Analyse ist immer betont subjektiv und zielt auf verdeckte, existentielle Ebenen.

Das gemeinschaftliche Arbeiten als Schwesternpaar schlägt sich bei Claudia & Julia Müller in visualisierten Erinnerungen nieder, denen ein dialogisches Prinzip – sowohl miteinander als auch mit dem Betrachter, der Betrachterin – zugrunde liegt. Dabei verknüpfen sie konzeptuelle Ansätze mit subjektiven Bezügen ebenso wie abstrakte Zeichen mit figurativen Darstellungen. Bei der 2010 für das Museum Franz Gertsch entstandenen installativen Arbeit *Spaziergang (Passage)* schufen sie eine Wandmalerei, die sich über die gesamte Wandfläche erstreckte. Dargestellt waren Szenen zwischen Stadt und Land, bevölkert von menschlichen Rückenfiguren, die die Besuchenden zur Identifikation einluden und damit ins Bildgeschehen einbanden. Unterbrochen wurde dieses Panorama von einigen Leerstellen sowie einer dreidimensionalen, weiss bemalten Holzkonstruktion in der Mitte des Raumes, welche als reales Element den illusionistisch angelegten Erzählparcours empfindlich störten.

Die Werke entstehen nach Fotografien, die als Bindeglied zwischen der sichtbaren Wirklichkeit und dem künstlerischen Bild stehen. Die verwendeten Aufnahmen werden dem privaten Fundus der Künstlerinnen, ab 2000 zunehmend dem kollektiven Bildgut der Medien entnommen und setzen der redundanten Bilderflut der Medien eigene Bildwelten entgegen.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Basel, F. Hoffmann-La Roche AG; Binningen, Schlossacker Zentrum für Wohnen und Pflege, *Ficelle*, 2012, Keramikrelief; Birsfelden, Alterszentrum, *Ein unverhoffter Besuch*, 2012, 8 Wandmalereien; Frankfurt, Sammlung Deutsche Bank; Liestal, Sammlung Kunstcredit, Archäologie und Museum Baselland; Luzern, Universität, *BuboBubo*, 2011, Wandzeichnung und mechanische Eule; New York, Museum of Modern Art, Judith Rothschild Foundation; Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen; Sélestat, Frac Alsace; Kunstmuseum Thun; Unterentfelden, Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige Landenhof, *Alice im Wunderland*, 2004, Spiegelinstallation; Kunsthaus Zürich; Zürich, Migros Museum; Zürich, Sammlung Credit Suisse; Zürich, Quartier Hardau, *\*Glocke\*Hardau\*Bimbam\**, Glocke, 2006.

2011“BuboBubo”, Walldrawing and mechanic owl, University of Lucerne, Switzerland

Madeleine Schuppli, 2004, aktualisiert 2020

#### Literaturauswahl

- *Vitamin D. New Perspectives in Drawing*. Authors: Johanna Burton [et al.]; introduction by Emma Dexter. London: Phaidon, 2005
- Felicity Lunn: «Claudia and Julia Müller, Kunstmuseum Thun». In: *Artforum International*, 42, 2004, 10, p. 260
- *Claudia & Julia Müller. Die Angst, die Finsternis, die Trostlosigkeit und das Unheilvolle*. Wien: Schlebrügge, [2004] (Fama & Fortune Bulletin 32) [erschieden anlässlich der Ausstellung «Claudia & Julia Müller. Europäische Fantasien» im Grazer Kunstverein, 10.12.2004-29.1.2005]
- *Claudia & Julia Müller. ¿Con quién dejamos a nuestros hijos e hijas?*. Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, 2003. Interview: Adam Szymczyk. Madrid, 2002
- *Claudia & Julia Müller*. Kunsthalle Basel, 1997. [Texte:] Peter Pakesch und Madeleine Schuppli; [Interview:] Cécile Bourne. Basel: Schwabe, 1997
- Ruth Halter-Schmid: *Claudia & Julia Müller. Restgefühl*. Hergestellt in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia. Wädenswil: Realtime Pictures Production AG, 1996, 16 Minuten [Video]
- *Enzyklopädie der Freundschaft. Claudia + Julia Müller*. Öffentliche Kunstsammlung Basel, Museum für Gegenwartskunst, 1994-95. Einleitung: Theodora Vischer; Texte: Simon Baur [et al.]. Basel, 1994

#### Website

<https://www.cjmueller.ch/>

#### Verweise

[Müller, Claudia \(\\* 4.11.1964 Basel\)](#)

[Müller, Julia \(\\* 7.11.1965 Basel\)](#)

#### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?>

[id=9720386&lng=de](http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=9720386&lng=de)

#### Letzte Änderung

20.07.2021

#### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.